Meilenstein fürs Pflegezentrum

Mit Verspätung feiert der Badener 160-Millionen-Neubau den Spatenstich – der Direktor befürchtet Engpässe in zehn Jahren.

Sibylle Egloff Francisco

Seit eineinhalb Monaten sind die Bauarbeiten für den Neubau und Umbau des Regionalen Pflegezentrums Baden (RPB) für 160 Millionen Franken bereits im Gange. Nun wurde der Baustart gestern auch offiziell mit einem Spatenstich eingeläutet.

Dafür setzte sich RPB-Direktor Hans Schwendeler gleich selbst in den Bagger und hob Wiesenboden aus. Dabei plauderte er in Anwesenheit von Politik, Nachbarn, Planern, Bauunternehmern und RPB-Mitarbeitenden mit der Badener Stadträtin und Vizeammann Regula Dell'Anno (SP) über die Zukunft des RPB, aber auch über die schwierige Projektphase.

«Das Bewilligungsverfahren hat unglaublich lange gedauert», sagte Schwendeler. Er sei froh, dass man nach zwei Jahren Verspätung nun endlich loslegen könne. Einwendungen von Anwohnenden verzögerten die Baubewilligung. Das Projekt, das einen Neubau, den Umbau des bestehenden Pflegetrakts Résidence und des alten Stadtspitals sowie den Bau von Alterswohnungen vorsieht, musste angepasst werden. «Die drei Wohnblöcke mit Alterswohnungen an der Schönaustrasse wurden um je ein Stockwerk reduziert und werden nun mit fünf statt mit sechs Etagen realisiert», sagt Schwendeler.

RPB-Direktor Hans Schwendeler und die Badener Stadträtin und Vizeammann Regula Dell'Anno (SP) sorgten mit ihrem Sketch am Spatenstich des Neubauprojekts für Unterhaltung. Bilder: Mathias Förster

Damit die Anzahl geplanter Wohnungen beibehalten werden kann, erstellt das RPB im alten Stadtspital ebenfalls Alterswohnungen. Insgesamt sind 82 Alterswohnungen und 4 Alters-WGs für selbstständige und leicht pflegebedürftige ältere Menschen vorgesehen.

Eine Warteliste für die Alterswohnungen

«So können zum Beispiel vier gleich alte Freundinnen gemeinsam in eine Wohnung ziehen. Sie haben ihre eigenen Zimmer samt Bad mit WC und teilen sich Küche, Stube und Besucherraum», sagte Schwendeler im Vorfeld des Spatenstichs. Auch wenn diese Wohnform Konfliktpotenzial berge, wolle man sie ausprobieren. Die Alterswohnungen zu füllen, dürfte kein Problem sein. «Es gibt schon eine Warteliste mit Anmeldungen, obwohl die Wohnungen noch nicht einmal ausgeschrieben wurden.»

Doch auch im Pflegeneubau wird es Platz geben. Das bestehende Demenzhaus wird in das neue mehrflügelige Gebäude integriert. Wenn das Projekt nach fünf Jahren Bauzeit vollendet ist, bietet das RPB insgesamt 300 Pflegeplätze. Heute stehen der Institution ebenfalls so viele Plätze zur Verfügung. Sie befinden sich jedoch nicht nur in Baden, sondern verteilen sich auch auf die Aussenstandorte in Laufenburg und in Wettingen.

Die Bewohnenden in der «Résidence» verfolgen gespannt den Spatenstich. Sie können Mitte 2026 in den Neubau einziehen.

Die Aussenstandorte werden geschlossen

Die Zukunft sieht man in der Zentralisierung. Deshalb gibt das RPB seine Aussenstandorte im Jahr 2026 auf. «Logistisch und energetisch macht es keinen Sinn. Wir können die Mahlzeiten nicht bei uns kochen und dann nach Laufenburg liefern oder unseren Unterhaltsdienst zwischen den Standorten hin- und herhetzen.» Das RPB wird daher künftig nicht nur die spezialisierte Pflege in den Bereichen Geriatrie, Demenz, Gerontopsychiatrie und Palliative Care anbieten, sondern auch auf neue Dienstleistung in den Bereichen Wohnen, Pflegen und Sterben setzen.

Eine zentrale Rolle im Bauprojekt spielt der zwischen den Gebäuden entstehende Platz mit Bäumen und einem Brunnen. «Dieser soll zu einem Begegnungsort, zu einem ‹Dörfli› mit Läden und Gewerbe werden, das den Austausch zwischen den Generationen ermöglicht», sagte Schwendeler. Ein öffentlich zugängliches Restaurant soll dort entstehen. «Am Mittag soll es ein Take-away-Angebot für Schülerinnen und Schüler der Kanti Baden geben.» Vorgesehen ist überdies ein Spielplatz für die kleinen Gäste und ein öffentlicher Park, in dem ein Kleintierzoo unterkommt.

Mitte 2026 können die Bewohnenden und Mieter in die neuen Pflegetrakte und Alterswohnungen einziehen. Dann wird bis Ende 2027 die «Résidence» saniert und das alte Stadtspital in Alterswohnungen umgebaut.

Für Direktor Schwendeler ist die Erneuerung überfällig. «Dieser Neubau ermöglicht es uns, moderne Pflegeplätze anzubieten und für die nächsten 30 Jahre eine gute Basis für eine spezialisierte Langzeitpflege zu schaffen.» Angesichts der Babyboomer, die ins Pensions- und Seniorenalter kommen, sieht er aber bereits wieder einen Engpass in den nächsten zehn Jahren. «Bis 2040 benötigt die Schweiz 150 000 Pflegebetten mehr. Es liegt an der Politik, die Dringlichkeit zu sehen und Lösungen zu suchen. Wenn man bedenkt, dass wir fast zehn Jahre gebraucht haben, um dieses Projekt zu realisieren, ist es eigentlich schon fast zu spät.»

Badenfahrt: An einer Zipline durch den Kurpark sausen

Blauring, Jungwacht und Pfadi bieten auf der «Piazza Piante» ein actionreiches Programm für Kinder und Jugendliche.

Leandra Sommaruga

Kinder und Jugendliche, um sie dreht sich das Programm der «Piazza Piante» im Kurpark, erklärt Sophia Villiger vom Organisationskomitee des Projekts. Blauring, Jungwacht und Pfadi Baden haben dafür zusammengespannt und ein Programm erstellt, bei welchem es zehn Tage lang viel zu Entdecken, Lernen und Selbermachen gibt.

Die «Piazza Piante» erstreckt sich über die Fläche des Kurparks. Dort werden verschiedene Zelte stehen, beispielsweise ein Kinderzelt, ein Chillzelt oder das «Walden Zelt», vor welchem einer Feuerschale steht. Zudem gibt es eine Bar und einen Essensstand. Wie die Zelte aussehen, ist dabei weniger wichtig, als was rundherum und darin passiert.

Ob auf dem Abenteuerspielplatz die Kletterwand erklimmen, im Sandkasten buddeln, auf einer Slackline balancieren oder an der Zipline durch den Park sausen, sicher ist: Im Kurpark ist Bewegung angesagt.

Gelegenheit zum Tanzen gibt es auf der «Piazza Piante» zum Beispiel bei einem Capoeira-Workshop – dem brasilianischen Kampftanz – oder am Hip-Hop-Abend. An den Abenden nach den Kursen weitertanzen kann man an einem der Konzerte, die jeden Abend auf der Bühne stattfinden. Oder an einer Afterparty bei einem der Badener Partylabel: Prosecco Hitski, Golden Girls oder Hordepatorde.

Wer dabei hungrig wird, kann sich am Foodstand mit einer Portion Pasta und einer Sauce nach Wahl verpflegen. Getränke gibt es an der Bar nebenan.

An den beiden Samstagnachmittagen, am 19. und am 26. August, kann man bei einem Mocktail-Workshop das Mixen von Drinks gleich selbst lernen. Mocktail – Achtung, nicht Cocktail – heisst: Drinks ohne Alkohol.

Das OK der «Piazza Piante» bringt an der Badenfahrt viel Bewegung in den Kurpark. Bild: zvg

Bastelbegeisterte und Fingerfertige können beim Workshop vom Kindermuseum Raketen bauen oder mit der Pfadi Burghorn zusammen Armbändeli knüpfen. Das gesamte Programm, nach Datum, findet sich auf der Website des Projekts.

Nach dem Fest wird die Blutbuche gefällt

Bei vielen Projekten der Badenfahrt steht eine Beiz im Zentrum des Geschehens, nicht so bei der «Piazza Piante». Hier ist es die alte Blutbuche, die nach dem Fest gefällt wird. Zu nahe am Baum dürften sie aus Sicherheitsgründen zwar nichts veranstalten, doch sei das Projekt vor allem auch eine Hommage an den Baum, wie Sophia Villiger erklärt.

So wird auch das Motto «Neo-» mit der alten Blutbuche aufgegriffen. Es steht für einen Neuanfang des Kurparks, nach der 100-Jahr-Feier der Badenfahrt. Siebzehn Bäume werden nach dem Fest gefällt und ersetzt, weil sie alt oder krank sind. So auch die grosse Blutbuche.

Um dem Baum ein neues Leben zu geben, hätten sie 54 junge Blutbuchensetzlinge mit der Blutbuche des Kurparks veredeln lassen, so Sophia Villiger. Mit diesen Setzlingen lebe die Blutbuche des Kurparks weiter. Gegen eine Spende an das Projekt, für welches ein Crowdfunding läuft, kann ein Setzling nach der Badenfahrt übernommen werden.

Bevor im Kurpark aber die Motorsägen ertönen, dominiert hier vom 18. bis zum 27. August erst einmal die Tanzmusik.